

**Rezension: Verbrannte Orte: nationalsozialistische
Bücherverbrennungen in Deutschland / hrsg. von Jan
Schenck; Verbrannte Orte e.V. - Wien; Berlin:
Mandelbaum-Verlag, 2023**

Ulrich Hohoff

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Hohoff, Ulrich. 2023. "Rezension: Verbrannte Orte: nationalsozialistische Bücherverbrennungen in Deutschland / hrsg. von Jan Schenck; Verbrannte Orte e.V. - Wien; Berlin: Mandelbaum-Verlag, 2023." *Informationsmittel für Bibliotheken: IfB; Digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft*. Berlin: Ehemaliges Deutsches Bibliotheksinstitut.
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12040>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

CC BY-NC 4.0

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Epochen

1933

Bücherverbrennung

- 23-2** ***Verbrannte Orte*** : nationalsozialistische Bücherverbrennungen in Deutschland / hrsg. von Jan Schenck ; Verbrannte Orte e.V. - Wien ; Berlin : Mandelbaum-Verlag, 2023. - 191 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-99136-005-6 : EUR 25.00
[#8580]

Öffentliche Verbrennungen von Büchern, die bei den neuen NS-Herrschern vor allem aus politischen oder rassistischen Gründen als unerwünscht galten, fanden 1933 an vielen Orten in Deutschland statt, vor allem am 10. Mai, der heute als Gedenktag für diesen Akt von Kulturvernichtung gilt. In den Universitätsstädten waren die NS-Studentenvereinigungen maßgeblich an der Organisation und dem Ablauf dieser Aktivitäten beteiligt. Die Bücherverbrennungen¹ jähren sich jetzt zum 90. Mal. Aus diesem Anlaß erinnert dieser Band mit fünf Beiträgen an das Geschehen.²

¹ Dazu bereits früher in ***IFB: Das Buch der verbrannten Bücher*** / Volker Weidemann. - 1. Aufl. - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2008. - 253 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-462-03962-7 : EUR 18.95 [9754]. - Rez.: ***IFB 08-1/2-166***

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz274502690rez.htm - ***Orte der Bücherverbrennungen in Deutschland 1933*** / Julius H. Schoeps ; Werner Treß ... (Hg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2008. - 848 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Eine Publikation des Moses-Mendelssohn-Zentrums für Europäisch-Jüdische Studien, Potsdam). - Erscheint im Rahmen des Projekts "Bibliothek Verbrannter Bücher". - ISBN 978-3-487-13660-8 : EUR 24.80, EUR 19.80 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2008) [9785]. - Rez.: ***IFB 08-1/2-167*** https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz280813465rez.htm - „***Vernichtung***“, „***Giftschrank***“, „***Zweifelhafte Fälle***“ : Vorgeschichte und Folgen der Bücherverbrennung für jüdische Autoren, Verleger, Buchhändler und Bibliothekare / Stefanie Endlich. Stiftung Neue Synagoge Berlin, Centrum Judaicum. - 1. Aufl. - Teetz ; Berlin : Hentrich & Hentrich, 2007. - 94 S. : Ill. ; 16 S. - (Gegen Vergessen und Verdrängen ; 3). - ISBN : EUR 7.80 [9360]. - Rez.: ***IFB 08-1/2-168*** https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz26762137xrez.htm

² Inhaltsverzeichnis:

[https://www.mandelbaum.at/extracts/Verbrannte Orte Leseprobe.pdf](https://www.mandelbaum.at/extracts/Verbrannte_Orte_Leseprobe.pdf) - Dem-nächst unter: <https://d-nb.info/1275236448>

Der Herausgeber Jan Schenck führt im Hauptteil unter der Überschrift *Be- trachten wir Orte anders, wenn wir wissen, was dort geschehen ist?* (S. 25 - 149) zu den Schauplätzen, an denen 1933 Scheiterhaufen mit Büchern ge- brannt hatten. Seine Fotografien entstanden für das Gedenkprojekt *Ver- brannte Orte*, das diese Arbeit bereits 2012 mit ersten Fotos begonnen hat- te. Heute ist dieses Projekt die umfangreichste Dokumentation der Schau- plätze aller NS-Bücherverbrennungen von 1933 überhaupt (S. 9). Der gleichnamige Verein ist auch Betreiber der Webseite **Verbrannte Orte**, auf der alle rund 160 bisher bekannten Örtlichkeiten nachbewiesen sind.³ Das Projekt wird auch vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels unter- stützt, der sich damit zur historischen Verantwortung bekennt und zugleich seinen Einsatz für das freie Wort deutlich macht, wie der Hauptgeschäfts- führer Peter Kraus vom Cleff in seinem Vorwort betont.

Es gibt auch eine Kooperation des Vereins mit dem Exilarchiv an der Deut- schen Nationalbibliothek. Sie richten gemeinsam die Ausstellung *Verbrann- te Orte / Verbannte Worte* aus, die vom 9. Mai bis zum 2. Juli 2023 in den Vitrinen vor dem Gebäude der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main zu sehen ist.⁴ Außerdem hat der Verein eine Wanderausstellung auf die Reise geschickt; sie wird jeweils nahe am ‚Tatort‘ einer Bücherverbren- nung Station machen und dort an die Ereignisse von 1933 erinnern.

Jan Schenck stellt in dem Band eine Auswahl von 60 ‚Tatorten‘ vor, die identifiziert werden konnten. Der Beitrag beginnt mit einer Deutschlandkarte, in der ein Kreuz jede Ort einer NS-Bücherverbrennung bezeichnet, aller- dings ohne die Ortsnamen; rote Farbe markiert dabei die in den Beitrag aufgenommenen Orte. Die Kriterien für die Auswahl dieser 60 Schauplätze werden nicht erörtert. So ist Berlin zwar zweimal vertreten, doch ohne den Kaiser-Franz-Joseph-Platz (heute Bebelplatz bzw. umgangssprachlich Opernplatz) vor der damaligen Universität, an dem die große Bücher- verbrennung mit Propagandaminister Goebbels stattfand. Hier mußte Erich Kästner sich als betroffener und zugleich anwesender Autor „die schmalzi- gen Tiraden des kleinen abgefeimten Lügners“ (Kästner über Goebbels) anhören. Auch den Königsplatz in München, an dem seit vielen Jahren ein Brandfleck und eine Dauerlesung jährlich an die Ereignisse vom 10. Mai 1933 erinnern, sucht man vergeblich.

³ <https://verbrannte-orte.de/> [2023-05-14; so auch für die weiteren Links]. - Man kann dort auf einer Karte den gesuchten Ort anklicken. Bei einem Klick auf Stutt- gart landet man freilich in Ulm und ebenso bei einer Recherche im Feld *Suchen*. - Im kurzen Text für Marburg müßte es statt „einer Bücherverbrennung“ „eine Bü- cherverbrennung“ heißen: <https://verbrannte-orte.de/de/place/marburg>

⁴ <https://www.dnb.de/DE/Ueber- uns/Presse/AktuellePM/20230504VerbrannteOrteAe.html> - Dort wird auch auf eine Veranstaltung am 9. Mai 2023 hingewiesen, auf der Jürgen Serke zusammen mit seinem Verleger die Neuauflage seines zuerst 1977 erschienenen und seitdem mehrfach neu aufgelegten Buches vorgesellt hat: **Die verbrannten Dichter** : Le- bensgeschichten und Dokumente / Jürgen Serke. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023. - 363 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-8353-5388-6 EUR 38.00. - Eine Rezen- sion in **IFB** ist vorgesehen.

Die Reihenfolge der Orte richtet sich, was nicht erklärt wird, nach der Folge der Scheiterhaufen-Aktionen. Sie beginnt am 7. März 1933 in Dresden, Große Meißner Straße, und reicht bis zum 9. Oktober 1933 in Rendsburg am Paradeplatz. Jeder Ort nimmt eine Doppelseite ein; gezeigt werden ein Farbfoto aus den letzten Jahren und darunter der Informationstext zum jeweiligen Ablauf der Bücherverbrennung; einige dieser Texte bestehen nur aus Zitaten der zeitgenössischen Presse. In der Rubrik rechts daneben wurden jeweils der Ortsname, das Datum, die Adresse und die Angabe, ob ein Gedenkort besteht, eingetragen. Einige Städte sind mehrfach vertreten, nämlich Hamburg fünfmal und die Städte Berlin, Dresden, Düsseldorf, Heidelberg und Mainz je zweimal.

Der Reiz dieser Fotos liegt natürlich in der großen Differenz, die zwischen dem ‚Tatort‘ von 1933 und der heutigen Funktion dieses Schauplatzes im städtischen Raum besteht. In Braunschweig z. B. sieht man poppig angesprühte Hausfassaden, in Berlin am Ort Nr. 1 einen Park mit Tischtennisplatten, in Wachenheim an der Weinstraße den Innenhof eines Weinguts, in Frankfurt am Main zwei Geschäfte am Römer, in Kahla ein mutmaßlich seit längerem geschlossenes Freibad und in Mainz den „Großen Sand“ im Stadtteil Gonsenheim. 12 der 60 Schauplätze von NS-Bücherverbrennungen sind heute als Gedenkort ausgewiesen - und deren geringe Zahl lieferte wohl auch den wesentlichen Anstoß zur Herausgabe des Bandes. Wie es im Vorwort heißt, fehlt nämlich an den meisten Schauplätzen „immer noch ... eine sichtbare und permanente Erinnerung an die damaligen Ereignisse. Wir wollen diesen Orten ein Gesicht geben und laden ein, sich mit der ‚Alltäglichkeit‘ der verbrannten Orte zu beschäftigen“ (S. 11).

Den Kontext zu dieser Fotodokumentation bieten drei Beiträge aus der Hand eines Experten und zweier Expertinnen für die Bücherverbrennungen von 1933. Der Historiker Werner Treß vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien (Universität Potsdam) führt in die Hintergründe, die Zielgruppen und die Phasen der Bücherverbrennungen ein (S. 13 - 23). Die Bibliothekarin Andrea Voß, an der UB Augsburg, die auch als Kuratorin für die bekannte Sondersammlung *Die Bibliothek der verbrannten Bücher* (Sammlung Georg P. Salzmann)⁵ zuständig ist, ist mit einem Beitrag *Über die Verb-r-annten* (S. 151 - 165) vertreten und stellt drei Autorinnen und zwei Autoren in kurzen Porträts und mit je einem Werk näher vor. Drei von

⁵ Hierzu ausführlich ***Die Bibliothek der verbrannten Bücher*** : die Sammlung von Georg P. Salzmann in der Universitätsbibliothek Augsburg / hrsg. von Andrea Voß, Gerhard Stumpf, Ulrich Hohoff. - Orig.-Ausg. - München : Allitera-Verlag, 2019. - 201 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-96233-107-8 : EUR 24.90 [#6376]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9623> - Erneut: ***Die Bibliothek der verbrannten Bücher*** : die Sammlung von Georg P. Salzmann in der Universitätsbibliothek Augsburg / hrsg. von Andrea Voß, Gerhard Stumpf, Ulrich Hohoff. - 2. Aufl. - München : Allitera-Verlag, 2020. - 225 S. : Ill. ISBN 978-3-96233-107-8 : EUR 24.90. - Inzwischen ist der Band kostenfrei online verfügbar:

<https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/79036>

ihnen sind bekannt (Ernst Weiß, Adrienne Tomas und Alice Berend); mit Ernst Hofbauer (1886 - 1948) und Eva Leidmann (1888 - 1935) werden aber zwei Wieder-Entdeckungen präsentiert. Der Wiener Autor Hofbauer schrieb den Antikriegsroman ***Der Marsch ins Chaos***, der 1932 in Wien erschien, und mußte ins Exil nach Schweden fliehen. Eva Leidmann lebte in Hamburg, als sie die verbotenen Romane ***Auch meine Mutter freute sich nicht*** (1932) und ***Wie man sich bettet*** (1933) publizierte, durfte aber weiter-schreiben.

Ein Briefzitat von Irmgard Keun „*Man darf da nicht bequem werden und die Augen verschließen*“ (1936) steht über dem Aufsatz von Sylvia Asmus, der Leiterin des Exilarchivs der Deutschen Nationalbibliothek, die die prekäre Lage der ins Exil vertriebenen Autorinnen und Autoren an Beispielen erläutert (S. 167-177). Die beiden zuletzt angesprochenen Beiträge sind übrigens auch informativ illustriert. Der anschließende kurze Beitrag von John Steinmark – er war bis 2022 beim Börsenverein tätig - gilt dem Thema *Meinungsfreiheit und die Vernichtung des Demokratischen* (S. 179 - 183). Der Autor belegt die Relevanz des Themas NS-Bücherverbrennungen für die Gegenwart und ruft dazu auf, allen Entwicklungen, welche die Meinungsfreiheit beschränken, entschieden, gemeinsam und öffentlich entgegenzutreten.

Am Ende dieses lesenswerten Bandes mit einem ansprechenden Layout findet man noch *Verwendete und weiterführende Literatur* (S. 185 - 188), Angaben zu den *Autor*innen* (S. 190 - 191) und ein *Ortsverzeichnis* (S. 199).

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12040>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12040>